20261030_GdP_11/2026 (Vorherige)
DP DEUTSCHE POLIZEI | Saarland | Saarland

40 Jahre Frauen in der saarländischen Polizei



Von den ersten Pionierinnen bis heute: vier Jahrzehnte voller Veränderungen – und ein Auftrag für die Zukunft





1986 traten die ersten **17 Frauen** ihren Dienst bei der saarländischen Schutzpolizei an. Was damals in einer überwiegend von Männern geprägten Berufswelt noch ein Novum war, ist heute selbstverständlich: Frauen sind aus der saarländischen Polizei nicht mehr wegzudenken. Zum 40-jährigen Jubiläum erinnerte die GdP-Frauengruppe am 4. September 2026 im Polizeiareal in der Mainzer Straße an die Pionierinnen von damals, würdigte deren Weg und richtete zugleich den Blick nach vorn.

GdP-Landesvorsitzender **Andreas Rinnert** und die Vorsitzende der GdP-Frauengruppe, **Julia Schweitzer**, begrüßten mehrere Jubilarinnen des ersten Einstellungsjahrgangs. Sie würdigten ihren Mut, ihren Einsatz und ihren Anteil daran, dass sich die Polizei in den vergangenen vier Jahrzehnten nachhaltig verändert hat.







Ein Blick zurück, der nachwirkt

Wie sehr sich der Polizeiberuf und die Rolle von Frauen verändert haben, wurde beim Festakt besonders deutlich. Einen persönlichen und eindrucksvollen Rückblick gab **Erste Kriminalhauptkommissarin a. D. Katja Müller**, selbst eine der Kolleginnen des ersten Einstellungsjahrgangs. In ihrer eindringlichen und anschaulichen Rede nahm Katja Müller die Gäste mit in die Anfangsjahre. Aus eigener Erfahrung schilderte sie, was es damals bedeutete, als Frau Polizistin zu sein, mit welchen Herausforderungen und Vorbehalten die ersten Kolleginnen umgehen mussten und wie sich der Berufsalltag seitdem verändert hat.

Ihre persönlichen Schilderungen machten deutlich, dass vieles, was heute selbstverständlich erscheint, keineswegs selbstverständlich war. Die ersten Polizistinnen mussten sich ihren Platz in einer von Männern geprägten Arbeitswelt vielfach erst erarbeiten und sich gegen bestehende Vorstel-









lungen und Strukturen behaupten. Katja Müllers Rückblick machte zugleich deutlich, wie viel Mut, Durchhaltevermögen und Engagement dieser Weg erforderte.

Auch die innenpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion und selbst Polizistin, Sandra Quinten, die Dienststellenleiterin der PI Saarbrücken-Stadt, Polizeioberrätin Alexandra Besse, sowie die Landesvorsitzende der GdP Rheinland-Pfalz, Aline Raber bereicherten den Festakt mit ihren Beiträgen und unterschiedlichen Perspektiven. Gemeinsam entstand ein facettenreicher Blick auf vier Jahrzehnte, in denen sich für Frauen innerhalb der Polizei vieles verändert hat.





Vom Ausnahmefall zur Selbstverständlichkeit

Wie groß der Wandel ist, zeigen auch die Zahlen. Heute liegt der Frauenanteil im Polizeivollzugsdienst bei gut 32 Prozent. Bei den Neueinstellungen im Jahr 2025 lag der Anteil der Frauen sogar bei mehr als 40 Prozent.

Ministerpräsidentin **Anke Rehlinger** bezeichnete die ersten 17 Polizistinnen als „Pionierinnen in einer Männerdomäne“. Gleichzeitig machte sie deutlich, dass ein steigender Frauenanteil allein noch kein Ende der Gleichstellungsarbeit bedeutet. Frauen müssten nicht nur zur Polizei kommen, sondern auch in allen Bereichen und auf allen Führungsebenen die gleichen Chancen erhalten. „Wenn Frauen ihre Stärken und Perspektiven in allen Bereichen und auf allen Führungsebenen einbringen können, macht das unsere Polizei insgesamt stärker“, betonte Rehlinger.

Auch GdP-Landesvorsitzender Andreas Rinnert erinnerte daran, welche Wegstrecke die ersten Kolleginnen zurücklegen mussten. Vier Jahrzehnte zeigten, wie viel sich verändert habe. Frauen seien in der Polizei heute nicht nur selbstverständlich, sondern „unverzichtbar“.

Gleichstellung bleibt eine Aufgabe

Auf dem Erreichten ausruhen will sich die GdP-Frauengruppe jedoch nicht. Für Julia Schweitzer, Vorsitzende der GdP-Frauengruppe, ist das Jubiläum deshalb nicht nur Anlass zum Rückblick, sondern auch ein Auftrag für die Zukunft. Gleichstellung sei kein Selbstläufer und dürfe nicht bei besseren Zahlen oder Quoten enden. Entscheidend sei, dass Frauen im beruflichen Alltag tatsächlich die gleichen Möglichkeiten hätten – bei der beruflichen Entwicklung ebenso wie beim Aufstieg und bei der Übernahme von Führungsverantwortung.

Wo dies noch nicht der Fall sei, werde die GdP-Frauengruppe weiterhin genau hinschauen, Missstände benennen und konkrete Verbesserungen einfordern. Denn auch wenn sich in den vergangenen 40 Jahren vieles zum Positiven verändert habe, gebe es weiterhin Aufgaben und Herausforderungen. Der gestiegene Frauenanteil ist dabei ein wichtiger Erfolg. Er sagt jedoch noch nichts darüber aus, ob gleiche Chancen tatsächlich überall verwirklicht sind. Genau hier müsse die Gleichstellungsarbeit ansetzen.


Fotos: Paul Mukian

Erinnerungen und Austausch

Neben den Redebeiträgen bot der Festakt auch Gelegenheit für persönliche Begegnungen. Eine kleine Ausstellung mit historischen Uniformteilen gab einen kurzen Einblick in die vergangenen Jahrzehnte und regte zum Austausch an. Ehemalige und aktive Kolleginnen und Kollegen kamen miteinander ins Gespräch, tauschten Erinnerungen und persönliche Erfahrungen aus. So wurde der Wandel nicht nur in Zahlen sichtbar, sondern auch durch die Menschen, die ihn selbst erlebt und mitgestaltet haben. Für die Jubilarinnen des Jahrgangs 1986 war die Veranstaltung damit zugleich eine Würdigung ihrer persönlichen Berufs- und Lebensgeschichte. Sie gehörten zu den Frauen, die vor 40 Jahren einen Weg beschritten, der damals keineswegs selbstverständlich war. Musikalisch begleitet wurde der Festakt von der Big Band der saarländischen Polizei, die der Veranstaltung einen besonders festlichen Rahmen verlieh.





Heute ist der Anblick von Frauen in Uniform längst Alltag. Der Blick zurück zeigt jedoch, dass dieser Alltag nicht von selbst entstanden ist. Vieles hat sich verändert und vieles wurde erreicht. Darauf darf man stolz sein. Ausruhen sollte man sich hierauf jedoch nicht. Denn Gleichstellung ist kein abgeschlossener Prozess – auch künftig gibt es noch viel zu tun.

Julia Schweitzer, Vorsitzende der Frauengruppe




Foto: GdP Saarland

Was macht eigentlich … eine Erste Kriminalhauptkommissarin a. D.?

Diesen Monat stellen wir in unserer Reihe „Was macht eigentlich …?“ eine ehemalige Kollegin vor: Katja Müller, Erste Kriminalhauptkommissarin a. D. Sie war eine der ersten Frauen, die 1986 ihren Dienst bei der saarländischen Polizei antraten. Nach fast 40 Jahren Polizeidienst blickt sie auf einen ungewöhnlich vielfältigen Berufsweg zurück.

Liebe Katja, stell dich bitte kurz vor: Wer bist du und wie bist du zu deinem letzten Aufgabenbereich gekommen?

Katja Müller: Mein Name ist Katja Müller. Ich wurde am 1. August 1986 zusammen mit 28 Männern und 16 weiteren Frauen in die saarländische Schutzpolizei eingestellt. Die Polizei war bis dahin eine reine Männerdomäne und in vielem auf uns noch gar nicht vorbereitet. Wir mussten echte Pionierarbeit leisten. Dabei wollten wir von Anfang an vor allem eins: Wir wollten Polizistinnen sein. Wir wollten dieselbe Ausbildung, dieselben Aufgaben und dieselben Anforderungen wie unsere männlichen Kollegen. Ich weiß noch, wie wir uns in der E-Hu mit den Männern darum stritten, wer auf die Liste der Fußballspiele kommen durfte.

Nach drei Jahren wurde ich schwanger – damals ein absolutes Novum. Plötzlich mussten Fragen beantwortet werden, die sich vorher niemand stellen musste: Was darf eine schwangere Polizeibeamtin? Waffe tragen? Fahrzeug führen? … Ohne dass ich es wollte, stellte ich damals die Polizei ein bisschen „auf den Kopf“. Als ich anschließend Erziehungsurlaub beantragte, bekam ich ein mehrseitiges Schreiben darüber, welche beruflichen Möglichkeiten mir nun nicht mehr offenstanden. Vieles, was heute für Frauen selbstverständlich ist, war damals leider noch nicht denkbar.

Trotzdem bekam ich die Möglichkeit, in fast 40 Jahren ganz unterschiedliche Bereiche kennenzulernen – vom Wach- und Streifendienst über den Kriminaldienst, die Beratergruppe und den Stabsbereich LKA bis hin zu Zentralstellen-, Grundsatz- und Personalaufgaben im LPP. Dazu kamen zahlreiche Arbeitskreise und Projekte, auch über das Saarland hinaus, und verschiedene Führungsaufgaben.

Das hat mir immer sehr viel Spaß gemacht: im Team zusammenzuarbeiten, neue Themen und neue Herausforderungen anzunehmen – und die Möglichkeit zu haben, Dinge voranzubringen. Zu meinem letzten großen beruflichen Abschnitt kam ich, weil mich die BL 2017 darum bat, aus der Kriminalitätsbekämpfung in den Bereich Personal und Recht zu wechseln und dort eine Grundsatzdienststelle, LPP 30, neu aufzubauen.

Was gehörte dort zu deinen Hauptaufgaben?

Katja Müller: Bei LPP 30 ging es neben Grundsatz- und Gremienarbeit vor allem um die Entwicklung und Umsetzung neuer Themen wie Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM), Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dazu kamen Dienstunfälle, Arbeitszeiterfassung sowie eine Vielzahl weiterer Themen, unter anderem Telearbeit und Eltern- und Pflegeguides.

Zu den wesentlichen Aufgaben gehörte es, Strukturen und klare Abläufe in Form von Dienstvereinbarungen und Handlungsrichtlinien zu erarbeiten, aber auch etwas für die Kolleginnen und Kollegen selbst zu tun.

Bei besonders belastenden Ereignissen stellte ich mit meinen Mitarbeitern den Einsatzabschnitt Betreuung. Hier zeigte sich immer wieder deutlich, wie wichtig Zusammenhalt, Betreuung und menschliche Unterstützung innerhalb der Polizei sind.

Meine wichtigste Aufgabe als Dienststellenleiterin war – neben der Vertretung der Direktionsleitung – das Führen, Unterstützen und Motivieren meiner Mitarbeiter, aber vor allem auch: zuhören und helfen.

Was war das Schönste an deinem Job – und was hat dich am meisten herausgefordert?

Katja Müller: Wenn ich zurückblicke, wollte ich vor allem Polizistin werden, um Menschen zu helfen, Verantwortung zu übernehmen, etwas Sinnvolles zu tun und einen Beruf zu haben, der spannend und herausfordernd ist. Und genau das habe ich erlebt.

Beim WSD habe ich erfahren, was echte Kameradschaft bedeutet: Einer ist für den anderen da. In gefährlichen Situationen entstand ein Vertrauen, das man kaum beschreiben kann. Das war Polizei.

Aber ich habe auch die Schattenseiten des Polizeiberufs kennengelernt: gefährliche Einsätze, im KD erlebte ich viel Leid, Gewalt und Situationen, die einen auch nach Dienstschluss nicht losließen. Und trotzdem gab es immer wieder diese besonderen Momente, in denen man einem Menschen helfen und ein Stück Sicherheit zurückgeben konnte. Die Dankbarkeit der Menschen – dieses Gefühl hat vieles kompensiert.

Später in den Stabsbereichen des LKA und des LPP war es vor allem die Abwechslung, die mich begeistert hat: neue Aufgaben, neue Herausforderungen und immer wieder die Möglichkeit, Dinge mitzugestalten und vielleicht ein kleines bisschen die „Welt der Polizei“ zu verändern.

Ich habe es geliebt, mit vielen engagierten Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen zusammenzuarbeiten. Ich hatte tolle Teams. Und ich habe es tatsächlich nie geschafft, eine Sache einfach liegen zu lassen, wenn sie noch nicht fertig war. Das führte dazu, dass ich häufig länger als acht Stunden auf der Dienststelle war – als Dienststellenleiterin wurden es eher noch mehr.

Welche Fähigkeit oder Eigenschaft hat dir im Dienst am meisten geholfen?

Katja Müller: Herzblut. Empathie. Zuhören können. Für fachliche Fragen meiner Mitarbeiter genauso da zu sein wie für ihre Sorgen, Zukunftsängste oder manchmal auch private Probleme. Vorgesetzte zu sein, war für mich nie nur eine Funktion, sondern Verantwortung und Fürsorge. Dazu kamen Gelassenheit, vor allem in Stresssituationen, Gerechtigkeitssinn – aber auch Hartnäckigkeit und Ehrgeiz. Ich konnte eine Sache nur schwer liegen lassen, bevor sie für mich wirklich fertig war. Meine Mitarbeiter haben mir hierzu in einem Abschiedsbuch eine Beschreibung gemacht, die mich sehr berührt hat: „Dein unerschütterlicher und zugleich unermüdlicher Optimismus.“ Und schmunzeln musste ich darüber, dass mein „Lachen und Humor unglaublich viel Leichtigkeit geschaffen“ haben.

20261030_GdP_11/2026 (Vorherige)



Foto: GdP Saarland

Gibt es ein Erlebnis, das dir besonders in Erinnerung geblieben ist?

Katja Müller: Da gibt es nach fast 40 Jahren natürlich sehr viele.

Ein besonderes Erlebnis war sicherlich die Reise nach China, gemeinsam mit dem damaligen Justizminister Heiko Maas, um ein erstes chinesisches Gewaltschutzgesetz zu erörtern. Das war schon eine außergewöhnliche Erfahrung und zugleich eine große Wertschätzung für die Arbeit im Bereich der häuslichen Gewalt.

Und dann kam Corona! Ich bekam von der BL den Auftrag, als LPP 30 Ansprechstelle für alle Fragen zu sein und die Möglichkeit eines eigenen Impfzentrums zu prüfen. Dafür verwandelten wir den alten Speisesaal auf dem Wackenberg in ein Impfzentrum und organisierten das Impfen aller Mitarbeiter der Polizei und schließlich auch vieler anderer Behörden. Den gesamten Einsatz durfte ich selbst leiten.

Dabei habe ich einmal mehr erlebt, was für tolle Mitarbeiter ich hatte und wie viel Unterstützung wir von anderen bekamen. Bundeswehr, Dienststellen – alle halfen mit. Das Impfzentrum wurde ein echtes Leuchtturmprojekt. Die Dankbarkeit, die uns dafür entgegengebracht wurde, war unbeschreiblich!

Und manchmal sind es die kleinen Geschichten, die besonders in Erinnerung bleiben: Während einer Rufbereitschaft wollte ich meiner Tochter Laura beim Englischlernen helfen. Mein Kollege Wolfgang sprang spontan ein und kam sogar aus seinem Frei zur Dienststelle. Am Ende saßen wir doch gemeinsam bis zum nächsten Morgen an der Sache – ein schönes Beispiel dafür, wie sehr man sich aufeinander verlassen konnte.

Ein für mich persönlich sehr berührendes Erlebnis war die Einstellung meiner Tochter Laura in die Polizei. Und wenn ich beobachte, mit wie viel Herzblut sie dabei ist, macht mich das natürlich besonders stolz.

Welche Rolle spielt für dich die GdP – damals und heute?

Katja Müller: Die GdP ist eine starke Gewerkschaft mit vielen Mitgliedern. Der Einsatz als politische Interessenvertretung hat mich überzeugt. Sie bringt Themen voran, bleibt hartnäckig und bietet Mitgliedern Unterstützung, beispielsweise durch ihren Rechtsschutz und verschiedene Versicherungen. Wirklich toll fand ich auch die Unterstützung vor dem Ruhestand, gerade bei Fragen rund um die Versorgung.

Wenn du für einen Tag Innenministerin wärst – was würdest du sofort verändern?

Katja Müller: Ich würde versuchen, die Grundsatzdienststelle LPP 30 wieder in der Form zu installieren, wie sie vor der Umstrukturierung des LPP bestanden hat. Als eigenverantwortliche Zentralstelle konnten wir viele Themen für die Mitarbeiter unmittelbar aufgreifen, entwickeln und umsetzen. Diese Möglichkeit habe ich als sehr wertvoll erlebt.

Und was machst du jetzt im Ruhestand?

Katja Müller: Jetzt habe ich vor allem etwas, das während meiner Dienstzeit oft knapp war: **Zeit.**

Diese verbringe ich am liebsten mit meiner Familie. Auf meine beiden Töchter bin ich sehr stolz, mit ihnen mache ich öfter Kurzreisen und Mädels-Tage. Ich liebe meine beiden Enkelkinder, sie schauen fast täglich bei uns rein. Mit meinem Mann mache ich Sport und genieße unseren Wintergarten.

Aktuell male ich wieder in einem Atelier, bin jetzt Mitglied in einem Kunstverein, gehe auf Kunstausstellungen, lese viel und treffe mich mit Freundinnen. Und natürlich gibt es noch die beiden Hunde meiner Töchter.

Ich reise total gerne, ich liebe Irland und die Menschen dort, Städtereisen und Architektur. Island und Neuseeland wären toll. Und dann folge ich noch dem Ratschlag von Astrid Lindgren und mache einfach nichts.

Wobei ich festgestellt habe: Eigentlich bräuchte ich noch mehr Zeit! Ich würde nämlich gerne noch Klavier spielen lernen, das Haus renovieren – und da gibt es noch so manches, was auf meiner Liste steht.

In der Oktober-Ausgabe der DP hat dein Kollege Christian Milz (FHSV) folgende Fragestellung formuliert: Was hat dich trotz aller Widrigkeiten fast 40 Jahre bei der Polizei gehalten und motiviert?

Katja Müller: Mich haben die Menschen gehalten – die Kolleginnen und Kollegen, die Freundschaften und das Gefühl, gemeinsam etwas zu bewegen.

Und mich haben die Aufgaben selbst motiviert. Mein Berufsleben wurde nie langweilig. Immer wenn ich dachte, ich kenne jetzt alles, kam eine neue Aufgabe, ein neues Projekt oder eine neue Herausforderung.

Vielleicht war es auch der Wunsch, Dinge zu verändern. Gerade weil ich erlebt habe, wie schwierig es anfangs für Frauen in der Polizei war, war es mir wichtig, später dazu beizutragen, dass Polizei familienfreundlicher, moderner und menschlicher wird. Wenn ich heute auf fast 40 Jahre zurückblicke, denke ich deshalb nicht nur an Dienststellen und Aufgaben, sondern vor allem an die Menschen, die ich kennenlernen durfte, an Zusammenhalt, Vertrauen, an Freundschaften und unzählige Begegnungen, die mich geprägt haben.

Vielen Dank liebe Katja, es hat uns sehr gefreut, dass du uns einen Rückblick in deinen beruflichen Alltag und einen Blick in deinen heutigen, privaten Alltag gewährt hast. Danke für dein Durchhaltevermögen, dein Engagement und deinen Mut, den dein Weg in der saarländischen Polizei erfordert hat. Du bist und warst eine wichtige Vorreiterin und Wegbereiterin für viele unserer Kolleginnen von heute. Weiterhin alles Gute! ▮



Fotos: GdP Saarland

KG SAARBRÜCKEN STADT/LAND

GdP Darts-Cup

Am Samstag, 19. September, fanden sich zahlreiche Mitglieder im ehemaligen Schützenhaus in Göttelborn beim Dartsverein DC That's Life e. V. ein, um an unserem Darts-Cup teilzunehmen.

Der Vereinsverantwortliche Holger Ley und sein Team hatten keine Kosten und Mühen gescheut und uns beste Bedingungen für die Durchführung der Veranstaltung geschaffen! Vielen Dank dafür!

Bis in die Abendstunden wurden in angenehmer Atmosphäre zunächst im Ligamodus und anschließend der Finalrunde die Sieger ermittelt. Nach einem sportlich herausfordernden Wettbewerb wurden die Sieger gekürt und ihnen ihre verdienten Preisgelder überreicht.

Ein schöner Tag, eine gelungene Aktion, die im nächsten Jahr wiederholt wird – GdP lohnt sich ...

Henning Schmidt, Vorsitzender der KG Saarbrücken Stadt/Land



20261030_GdP_11/2026 (Vorherige)



Foto: GdP Saarland

SENIORENGRUPPE

Geschäftsführender Landesseniorenvorstand nimmt Gesprächstermin bei Herrn Innenminister Reinhold Jost wahr

Der Geschäftsführende Landesseniorenvorstand (GLSV) nahm am 18. September 2026 einen Gesprächstermin bei Innenminister Reinhold Jost wahr. Auch Abteilungsleiter Holger Antes nahm daran teil. Bei angenehmer und lockerer Gesprächsatmosphäre konnte der GLSV seine seit längerer Zeit bestehenden Anliegen nochmals vortragen.

Minister Jost reflektierte zum Einstieg der Gesprächsrunde über die kürzlich durchgeführte Infoveranstaltung der GdP zum Thema „Amtsangemessene Alimentation“. Er habe dort umfänglich die aktuelle Situation nach den Entscheidungen des BVerfG in Karlsruhe aufgezeigt. Die Planungen zur Umsetzung der Entscheidungen, hier: Auszahlung der Gehaltsnachzahlungen, wurden inzwischen weiter vorangetrieben. Diese sollen schrittweise erfolgen, was zur Folge habe, dass die steuerliche Belastung (Progression) für die Gehaltsempfänger eingedämmt und die Belastung für das Land gesplittet wird. Schließlich gehe es hier um ein Gesamtvolumen von ca. 235 Millionen Euro. Mit der Nachzahlung soll zum Jahresende begonnen werden. Die Entscheidungen des BVerfG zu aufgeworfenen Detailfragen müssen natürlich abgewartet und abschließend bewertet werden. Minister Jost erklärte, sein Ministerium habe sich der Herausforderung gestellt und auch geliefert.

Zum Thema „Wiedereinführung der Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage“ erklärte Minister Jost, dass sein Ministerium die Entwicklungen auf Bundesebene aufmerksam beobachte. Aber die Auswirkungen der o. a. Urteile lassen dem Saarland laut Finanzministerium derzeit keine Spielräume zu diesem Begehren. Er habe vollstes Verständnis für die Forderungen der GdP, bat aber um Verständnis dafür, dass hierzu bei realistischer Betrachtung der derzeitigen Rahmenbedingungen keine Aktivitäten zu erwarten seien. Er zeigte dazu die positiven Entwicklungen in den Bereichen FOS Polizei, Einstellungen insgesamt, Erhöhungen von Zulagen (z. B. KiPo, DHSt etc.) auf. Er stellte fest, dass wir uns über die Forderungen sachlich miteinander auseinandersetzen. Zitat: „Wir reden miteinander.“

Zu der vorgetragenen weiteren Forderung „Abschaffung der Kostendämpfungspauschale“ hielt er fest, dass zum Jahresbeginn bereits eine Reduzierung um brutto 50 Euro erfolgt sei. Ein Mehr an dieser Stelle gehe derzeit nicht.

Nachtrag: Im Zeitraum 18. bis 21. September 2026 wurde eine Streichung/bedeutende Änderung zur KDP umgesetzt, die im Gespräch mit Minister Jost nicht erwähnt wurde und daher im Bericht nicht auftaucht. Siehe dazu Pressearbeit Flyer der GdP zur KDP vom 23. September 2026!

Im Rahmen der weiteren Diskussion zum Thema Beihilfe wurden die positive Entwicklung zur Bearbeitung durch die PBeaKK und die zeitnahe Erstattung angesprochen. Übereinstimmend wurde erkannt, dass die Beihilfeverordnung Saarland reformbedürftig sei. Minister Jost erklärte dazu, eine Überarbeitung im Blick zu haben, dabei aber auch die Entwicklungen in den anderen Bundesländern zu verfolgen.

Der Forderung „Abschaffung Minusfaktor“ mit Blick auf Entbürokratisierung und Vereinfachung von Vorschriften traten Minister Jost und Abteilungsleiter Antes entgegen. Sie zeigten die Historie zur Entstehung der Regelung, die treffender auch Korrektur- oder Gerechtigkeitsfaktor genannt werden könne, auf. So hätten insbesondere Empfänger von Hinterbliebenenversorgung und Waisenrenten Nachteile zu erleiden. Dies werde durch die vorliegende Regelung im Sinne einer sozialen Komponente verhindert. Schließlich zeigte der GLSV die schwere Verständlichkeit der Regelung für Unbedarfte auf. Herr Antes folgerte abschließend, dass dazu momentan keine Bewegung zu erwarten sei.

Zum Thema „Harmonisierung beamtenrechtlicher Vorschriften“ insgesamt zeigte Minister Jost vielfältige Aktivitäten mit unterschiedlicher Tragweite auf. So stehe eine Überarbeitung des Saarl. Polizeigesetzes an. Dabei würden Bereiche wie z. B. Unterbindungsgewahrsam, KI-Einsatz, Verwendung



Foto: GdP Saarland

Herbert Blass, Roland Hoffmann, Thomas Schlang, Minister Reinhold Jost, Werner Hofmann und Selina Krämer (v. l.)

biometr. Daten, Meldeverpflichtungen und Einsatz elektr. Geräte sowie Drohnen (Aufzählung nicht abschließend) eine geänderte bzw. Neuregelung erfahren. Hinsichtlich der Uneinheitlichkeit der Beamtenbesoldung auf Bundesebene seit 2007, die grundgesetzlich geregelt ist, ist derzeit keine Bewegung erkennbar.

Bezüglich der Regelungen zur elektronischen Patientenakte und zum E-Rezept für gesetzlich Versicherte wurde bereits eine Anwendung im Beamtenbereich diskutiert. Hierzu erklärte Minister Jost, Vorarbeiten seien aufgenommen. Unterschiedlichste Regelungen, so auch aus dem Bereich des Datenschutzes, seien zu berücksichtigen. Das Thema stehe aber nicht unbedingt ganz oben auf der Agenda. Zitat: „Wir bleiben am Ball.“

Abschließend wurde das Thema „Vereinheitlichung der Vorgehensweise bei Ruhestandsversetzungen“ angesprochen. Minister Jost befand den Grundgedanken hierbei für gut und hält Verbesserungen für möglich. Im Rahmen erster Versuche, hier voranzukommen, habe er feststellen müssen, dass Einzelne auf unterbreitete Angebote bzw. Termine einfach nicht reagiert hätten. Die Verbesserung der Gestaltung von Rahmenbedingungen erachte er für wichtig. Die Vorstellungen Einzelner wolle man dabei soweit möglich berücksichtigen. Ähnlich sehe er dies für Regelungen bei Dienstjubiläen, Belobigungen oder Beförderungen. Auch hier sei man am Ball.

Zum Abschluss des sehr angenehmen Gesprächs wurde von Minister Jost festgehalten, dass ein weiterer Austausch bei Bedarf gerne vereinbart werden könne. Der GLSV bedankte sich bei Minister Jost für das Gespräch und das vorgenannte Angebot.

Werner Hofmann,
Schriftführer im GLSV

20261030_GdP_11/2026 (Vorherige)



Foto: GdP Saarland

KG ST. WENDEL

St. Wendeler GdP-Senioren beim Katastrophenschutz

Die Senioren der KG St. Wendel besuchten im September das Amt für Katastrophenschutz beim Landratsamt St. Wendel.

Anlass war der Aufbau eines Zentrums für Katastrophen- und Bevölkerungsschutz, der in den letzten Jahren vor dem Hintergrund der Flutkatastrophe im Ahrtal vorangetrieben wurde.

Im Einsatz- und Lagezentrum in Namborn-Hofeld empfing der Leiter des Amtes 45 und gleichzeitige Kreisbrandinspekteur Dirk Schäfer die Gäste. Dank der guten bisherigen dienstlichen Kontakte ließ sich der Besuch zügig realisieren.



Dirk Schäfer präsentierte im gut ausgestatteten Schulungsraum das breite Aufgabenfeld des Amtes 45 per PowerPoint. Zu den Aufgaben gehören nicht nur Einsätze der Feuerwehr, sondern auch die Warnung vor Unwetterlagen mit eigenen Wetterstationen, die ständige Überwachung der digitalen Wasserpegelmessstellen, die Bereithaltung und der Aufbau von Hochwasserschutzwänden bei Einsatzlagen sowie die Vorbereitung und Koordinierung von Versorgungsmaßnahmen für Bevölkerung und Einsatzkräfte. Die Aufgaben wurden in den letzten Jahren kontinuierlich erweitert.

Im zweiten Teil des Besuchs erläuterte der stellvertretende Kreisbrandinspekteur Sebastian Alles die technischen Einsatzmittel des Amtes 45 im Detail und deren Nutzen.

Der Besuch dauerte rund zweieinhalb Stunden und erwies sich – insbesondere für uns ehemalige Polizeibeamte – als höchst informativ und beeindruckend.

Als Dank für die gelungene Infoveranstaltung erhielt das Katastrophenschutzteam eine „Kiste Löschwasser" überreicht.

Dietmar Böhmer,
Seniorenvertreter der KG St. Wendel



Fotos: Dietmar Böhmer

Gewerkschaft der Polizei • Neugrabenweg 5–7 • 66123 Saarbrücken

Einladung zur Mitgliederversammlung der KG Saarbrücken Stadt/Land

Liebe Kreisgruppenmitglieder,

Hiermit möchten wir euch herzlich zu unserer Mitgliederversammlung am **Montag, 30.11.2026, 15 Uhr, Polizeiareal Mainzer Straße, Kantine,** einladen.

Hier ein Überblick über die angedachte Tagesordnung:

1. Eröffnung/Begrüßung
2. Gedenken der Verstorbenen
3. Feststellung der form- und fristgerechten Einladung
4. Feststellung der Beschlussfähigkeit
5. Annahme/Änderung/Ergänzung der Tagesordnung
6. Berichte
   - 6.1 des Kreisgruppenvorsitzenden
   - 6.2 des Kassierers
   - 6.3 der Kassenprüfer
7. Aussprache zu den Berichten
8. Entlastung des Vorstands
9. GdP Aktuell mit einem Vertreter des Geschäftsführenden Landesvorstands
10. Ehrung der Jubilare
11. Schlusswort

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung wird es bei Snacks und Getränken die Möglichkeit geben, sich auszutauschen.

Liebe KG-Mitglieder,

wir würden uns sehr freuen, wenn ihr teilnehmen würdet und dadurch euer Interesse zeigt. Nehmt auch gern die Möglichkeit wahr, euch aktiv bei der Kreisgruppe einzubringen. Wir freuen uns auf euch!

An dieser Stelle wünschen wir jetzt schon allen unseren Mitgliedern eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr 2027.

Für die Kreisgruppe Saarbrücken Stadt/Land

Henning Schmidt,
Kreisgruppenvorsitzender

20261030_GdP_11/2026 (Vorherige)





Fotos: GdP Saarland

KG SAARBRÜCKEN STADT/LAND

Senioren bei V&B in Mettlach

Gemeinsam mit den Senior/innen der Kreisgruppe Saarbrücken Stadt/Land und Merzig trafen wir uns am Unternehmenssitz von V&B, der Alten Abtei in Mettlach.

Im Rahmen einer Führung machten wir einen Spaziergang durch den weitläufigen Abteipark und konnten dort seltene exotische Bäume und das älteste sakrale Gebäude im Saarland, den Alten Turm, entdecken. Danach ging es in das neu gestaltete Keramikmuseum, wo die Geschichte der Keramikfertigung dargestellt wird. Die Ausstellung erstreckt sich über mehr als 2.000 qm und verknüpft Industrie und Firmengeschichte. Wir konnten uns dort Exponate aus mehr als 250 Jahren Produktion ansehen. Nach Beendigung der ca. 2 Stunden andauernden Führung gab es noch die Möglichkeit, im Mettlach Outlet Center einzukaufen.

Bei bestem Wetter ging es zum Abschluss ins Saarfürst Merziger Brauhaus.

Vielen Dank auch für die Unterstützung der Kreisgruppe Merzig.

Wolfgang Schäfer,
Seniorenbetreuer der Kreisgruppe Saarbrücken Stadt/Land



Foto: GdP Saarland

KG NEUNKIRCHEN

Glückwünsche zum 65. Geburtstag von Christian Stoll

Am 10. September 2026 konnte unser langjähriges Mitglied Christian Stoll seinen 65. Geburtstag feiern. Zu diesem Ehrentag ganz herzlichen Glückwunsch von deiner GdP.

Der Seniorenvertreter Armin Jäckle überbrachte die besten Wünsche mit einem Präsent.

Lieber Christian, wir wünschen dir weiterhin viel Gesundheit und Zufriedenheit im Kreise deiner Familie und unserer Gewerkschaft.

Armin Jäckle,
Seniorenbetreuer der KG Neunkirchen

KG SAARLOUIS

Geselliger Grillnachmittag der Senioren der Kreisgruppe Saarlouis in Schwarzenholz

Bei bestem Spätsommerwetter trafen sich am Nachmittag des 23. September 2026 die Seniorinnen und Senioren der Kreisgruppe Saarlouis zu einem gemütlichen Grillnachmittag an der Fischerhütte des ASV Schwarzenholz.

Zu Beginn begrüßte Manfred Kneip, Seniorenbetreuer der Kreisgruppe Saarlouis, die anwesenden Gäste und freute sich über die Resonanz. Insgesamt 31 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren der Einladung gefolgt.

Bei angenehmen 22 Grad bot das Gelände um die Fischerhütte den passenden Rahmen für einen entspannten und geselligen Nachmittag. Bei leckerem Grillgut, kühlen Getränken, Kaffee und Kuchen und vielen interessanten Gesprächen wurde gemeinsam gelacht, erzählt und so manche Erinnerung ausgetauscht.

Besonders gefreut haben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über den Besuch von Benjamin Bollbach, dem Vorsitzenden der Kreisgruppe Saarlouis. Ebenfalls als Gast konnte Manfred Kneip auch Herbert Buchheit, den Seniorenbetreuer der Kreisgruppe Merzig-Wadern, sowie den ehemaligen Gewerkschaftssekretär der GdP Saarland, Lothar Schmidt, begrüßen.

Der Nachmittag zeigte einmal mehr, wie wichtig die Gemeinschaft innerhalb der Gewerkschaft der Polizei auch nach dem aktiven Berufsleben ist. Kontakte werden gepflegt, Erfahrungen ausgetauscht und die eine oder andere Anekdote aus vergangenen Zeiten sorgte für Heiterkeit.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die zum Gelingen dieses schönen Nachmittags beigetragen haben. Das Grillfest war ein rundum gelungenes Treffen in geselliger Atmosphäre – und ein schöner Beweis dafür, dass die Verbundenheit innerhalb der GdP auch im Ruhestand weiterlebt.

Mike Caspers,
Kreisgruppe Saarlouis




Fotos: MikeCaspers

Die „Schwenkmeister" Armin und Herbert am Grill

Die Teilnehmenden am Grillnachmittag

DP – Deutsche Polizei
Saarland

ISSN 0170-6489

Geschäftsstelle
Neugrabenweg 5-7, 66123 Saarbrücken
Telefon (0681) 84124-10
Telefax (0681) 84124-15
www.gdp-saarland.de
gdp-saarland@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Luisa Thomas (V. i. S. d. P.)
luisa.thomas@gdp.de
Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Saarland
Neugrabenweg 5-7, 66123 Saarbrücken
Telefon (0681) 84124-10
Telefax (0681) 84124-15

Redaktionsschluss
Redaktionsschluss für die Ausgabe Januar 2027 ist der 28. November 2026.



Bequemer als der Einstieg in einen GruKW.

Deine private Kfz-Versicherung der PVAG.

Du beginnst Deine Karriere bei der Polizei und bist GdP-Mitglied?

Dann steigst Du mit Schadenfreiheitsklasse ½ mit einem Beitragssatz von nur 70% in Deine private Kfz-Versicherung ein. Selbstverständlich inklusive der leistungsstarken Konditionen!

Lass‘ Dir gleich ein persönliches Angebot erstellen!

PVAG
Die Polizeiversicherung

DAS GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN VON

Gewerkschaft der Polizei

SIGNAL IDUNA

Profiberatung in Deiner Nähe

PVAG Polizeiversicherungs-AG
Zielgruppenmanager ÖD
Jürgen Rittel

Mies-van-der-Rohe-Str. 6
80807 München
Telefon 089-55144110
Mobil 0160-7233808
juergen.rittel@signal-iduna.de
www.pvag.de

Kontaktdaten scannen!